



Kurzbericht zum Vogelschutzcamp des Komitees gegen den Vogelmord im Herbst 2010 auf Malta

Operation „Safe Passage“ : 12.–26. September 2010

1. Einleitung

Trotz eindeutiger Verbote durch die EU sind illegale Abschüsse und Fang geschützter Zugvögel auf Malta nach wie vor weit verbreitet. Unter den Opfern sind vor allem seltene Greifvögel wie Wespenbussarde, Fisch- und Schreiadler, Rohrweihen, Steppenweihen, Wiesenweihen aber auch kleine Singvögel, Reiher und Limikolen. Viele dieser Arten sind europaweit stark gefährdet und Ziel von aufwendigen Schutzmaßnahmen und- projekten. Die illegale Vogeljagd auf Malta stellt also ein internationales Vogelschutzproblem dar. Um die lokalen Behörden beim Kampf gegen diese Wilderei zu unterstützen und die Täter in die Defensive zu drängen, veranstaltet das Komitee gegen den Vogelmord jedes Jahr zwei mehrwöchige Zugvogelschutzcamps auf Malta. Vom 11. bis zum 26. September 2010 – der Hauptzeit des Greifvogeldurchzuges auf Malta - fand die achte große Aktion dieser Art auf der Mittelmeerinsel statt. Ziel war es, durch Überwachung der Rast- und Schlafplätze der Zugvögel sowie durch gezielte Kontrollen bekannter „Problemzonen“ die immer noch weit verbreitete Wilderei weiter einzudämmen.

2. Methodik

Insgesamt haben in diesem Herbst 22 Teilnehmer aus 7 europäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Großbritannien, Nordirland, Bulgarien, Italien, Malta) am Vogelschutzcamp teilgenommen. Dabei handelte es sich größtenteils um erfahrene Biologen, Tierärzte und Ornithologen, die in ihren Heimatländern in Projekten zum Schutz von Zugvögeln engagiert sind.

Aufgeteilt in Teams aus mindestens drei Personen sammelten die Teilnehmer in der Zeit von etwa 6:00 Uhr bis 10:00 Uhr sowie von etwa 15:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit in verschiedenen Bereichen der Insel Daten zum Vogelzug und Beweise für Verstöße gegen die geltenden Jagd- und Vogelschutzbestimmungen. An den insgesamt 14 Einsatztagen wurden zwischen drei und fünf, an den meisten Tagen vier Teams eingesetzt

Morgens wurde der Großteil der Teams dort platziert, wo am Vorabend Rastplätze von Greifvögeln ausgemacht wurden. Hauptziel der morgendlichen Kontrollen war es, den Abflug der Vögel von ihren Schlafplätzen bis hinaus auf das Meer zu überwachen und so weit wie möglich abzusichern. Der Schwerpunkt der Kontrollen lag dementsprechend in Gebieten südlich und südöstlich von Buskett (Girgenti-Tal, Gebel Cantar-Plateau, Fawwara,) sowie an dem südöstlich von Buskett gelegenen Küstenabschnitten (u.a. Dingli Cliffs, Blue Grotto, Ghar Lapsi, Birzebugga). Weitere Orte, an denen während des Camps größere Greifvogelrastplätze festgestellt und

morgens von den Teams bewacht wurden waren das Waldstück „Mizieb“ östlich von Manikata, das Tal bei Mtahleb (Röhricht und Bäume), das Tal Ras ir-Raheb westlich von Bahrija, das Waldstück auf dem östlichen Marfa-Ridge, das Ta-Lombardi-valley zwischen Delimara und der St. Thomas Bay), sowie die Baumgruppen im Bereich der Dwejra-Lines.

Nachmittags: Ab etwa 15 Uhr wurden die Teams in ein bestimmtes, zwischen 2 und 5 Quadratkilometer großes Suchgebiet geschickt, in dem die Teilnehmer den Vogelzug beobachten und alle in Zusammenhang mit illegaler Jagd und Vogelfang stehenden Beobachtungen sofort an die Komitee-Leitstelle weitergeben sollten. Zu der Arbeit der Teams am Nachmittag gehörte insbesondere:

- Beobachtung und Meldungen über Zugrichtung bzw. Landeplätze größerer Vogelschwärme an die Leitstelle
- Identifizierung von Wilderern mit Videokameras
- Regelmäßige Kontrollen aller dem Komitee bekannten Vogelfangstellen im jeweiligen Suchgebiet
- Bergen von verletzten oder toten Vögeln sowie Übergabe der Tiere an die Polizei
- Überwachung des Jagdverbotes am Nachmittag, Zählen aller Schüsse ab 15:00 Uhr wochentags und 13 Uhr sonntags
- Kartierung elektronischer Lockgeräte

Weitere Einzelheiten zur Organisation und Vorgehensweise werden in den bereits erschienenen Abschlussberichten der Camps 2007-2009 (online abrufbar über www.komitee.de) beschrieben.

Sicherheit: Da es im Frühling 2010 zu zwei äußerst brutalen Übergriffen gegen unsere Teams gekommen ist, haben wir in diesem Jahr erstmals in unserer Vereinsgeschichte mit einer professionellen Sicherheitsfirma zusammengearbeitet. Anstatt wir bisher mit 2-Personen-Teams zu arbeiten, wurden nun mindestens drei Freiwillige pro Gruppe eingesetzt. Bei der Arbeit in für Vogelschützer gefährlichen Bereichen der Insel wurden die Gruppen von einem oder zwei hauptamtlichen Personenschützern begleitet. Dabei handelte es sich um maltesischsprachige Mitarbeiter einer international tätigen Sicherheitsagentur, die unbewaffnet und mit allen notwendigen Genehmigungen ausgestattet sind.

3. Ergebnisse

Insgesamt wurden von den Teams während der 14 Einsatztage 222 einzelne Verstöße gegen Jagd- und Vogelschutzbestimmungen registriert, darunter 23 direkte Abschüsse geschützter Individuen (Tab.1), 20 An- bzw. Beschüsse geschützter Arten (Tab.2), 11 Funde oder Beobachtungen geschützter Vögel mit Schussverletzungen (Tab.3), 15 Mal illegaler Vogelfang (Tab.4) sowie 121 Mal Schüsse während der Schonzeit am Nachmittag (wochentags ab 15 Uhr, sonntags ab 13 Uhr, die 72 am 21.9. abends an einem Greifvogelschlafplatz bei Ta-Santi gefallenen Schüsse sind darin nicht enthalten) und 32 Mal der illegale Gebrauch elektronischer „bird caller“ zum Anlocken von Wachteln und Watvögel.

Tabelle 1: Abschüsse geschützter Arten

Insgesamt 19 Zwischenfälle mit insgesamt 23 getöteten Individuen (6 Arten)

Datum - date	Ort - location	Zeit - time		Art - species	Kommentar – comment
13.09.2010	Garghur	8:00	AM	Nachtreiher	Täter nicht identifiziert
14.09.2010	Dwejra Lines	?	PM	Bienenfresser	Täter nicht identifiziert
15.09.2010	Bahrija	07:00	AM	Wespenbussard	Polizei war anwesend, Täter nicht identifiziert
17.09.2010	Gebel Cantar	07:18	AM	Mornellregenpfeifer (2)	Täter nicht identifiziert
18.09.2010	Fawwara	06:18	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
18.09.2010	nördl. Zurrieq	07:08	AM	Wespenbussard (2)	Täter nicht identifiziert
18.09.2010	Bahrija	18:36	PM	Wespenbussard	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	südl. Dingli	06:15	AM	Wespenbussard	Abschuss gefilmt, Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Fawwara	07:10	AM	Wespenbussard	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Fawwara	07:10	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Dwejra Lines	06:40	AM	Rohrweihe	Abschuss gefilmt, Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Dwejra Lines	06:42	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Dwejra Lines	07:25	AM	Wespenbussard (2)	Abschuss gefilmt, Täter nicht identifiziert
19.09.2010	südl. Mgarr	18:40	PM	Rohrweihe (2)	Täter nicht identifiziert
21.09.2010	Zurrieq	08:21	AM	Turmfalke	Täter nicht identifiziert
22.09.2010	Girgenti	07:26	AM	Turmfalke	Täter nicht identifiziert
22.09.2010	Dwejra Lines	08:41	AM	Turmfalke	Täter nicht identifiziert
23.09.2010	St. Thomas Bay	?	PM	Reiher spec.	Täter nicht identifiziert
26.09.2010	Gebel Cantar	7:29	AM	Mornellregenpfeifer	Täter nicht identifiziert

Tabelle 2: An- bzw. Beschüsse geschützter Arten:

Insgesamt 20 Zwischenfälle (8 Arten)

Datum - date	Ort - location	Zeit - time		Art - species	Kommentar – comment
13.09.2010	Ghar Lapsi	06:42	AM	Bienenfresser	Täter nicht identifiziert
14.09.2010	Mellieha	07:10	AM	Graureiher	Täter nicht identifiziert
15.09.2010	Bahrija	19:07	PM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
15.09.2010	Mgarr	17:35	PM	Rauchschnalbe	Täter identifiziert und gefilmt
17.09.2010	Gebel Cantar	06:56	AM	Wespenbussard	Täter nicht identifiziert
17.09.2010	Gebel Cantar	07:07	AM	Wespenbussard	Täter nicht identifiziert
17.09.2010	Gebel Cantar	07:08	AM	Wespenbussard	Täter nicht identifiziert
17.09.2010	Fawwara	07:38	AM	Baumfalke	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Fawwara	06:20	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
19.09.2010	Girgenti	07:35	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
21.09.2010	Ghar Lapsi	06:23	AM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
21.09.2010	Nordwestl. Dingli	18:17	PM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
21.09.2010	Mtaleb	18:00	PM	Greifvogel spec.	Täter identifiziert und verhaftet
21.09.2010	Ta-Santi	19:15-20:45	PM	Wespenbussard, 72 (!) Schüsse auf bereits rastende Tiere	Täter nicht identifiziert

22.09.2010	Bahrija Küste	17:09	PM	Rohrweihe	Täter nicht identifiziert
22.09.2010	Girgenti	18:45	PM	Bienenfresser	Täter nicht identifiziert
24.09.2010	Buskett	18:30	PM	Turmfalke	Täter nicht identifiziert
25.09.2010	Delimara	08:37	AM	unbest Falke	Täter nicht identifiziert
25.09.2010	Delimara	09:22	AM	unbest Falke	Täter nicht identifiziert
26.09.2010	Gebel Cantar	?	AM	Mornellregenpfeifer	Täter nicht identifiziert

Tabelle 3: Funde von Vögeln mit Schussverletzungen:
Insgesamt 11 Funde und Beobachtungen (7 Arten)

Datum – date	Ort – location	Zusammenfassung / summary	Art - species
18.09.2010	Ghar Lapsi	Vogel mit Schussverletzung beobachtet	Wespenbussard
19.09.2010	Dwejra-Lines	Bei einer Nachsuche werden in einem Graben die Überreste von 6 geschützten Vögeln gefunden, die dort offenbar „entsorgt“ wurden	Rohrweihe, Wespenbussard, unbest. Falke
21.09.2010	Ghar Lapsi	Vogel mit Schussverletzung beobachtet	Turmfalke
22.09.2010	Ta-Santi	toter Vogel mit Schussverletzung gefunden	Rauchschwalbe (7)
22.09.2010	Ta-Santi	toter Vogel mit Schussverletzung gefunden	Rohrweihe
22.09.2010	Dwejra-Lines	Vogel mit Schussverletzung beobachtet	Fischadler
24.09.2010	Fawwara	Vogel mit Schussverletzung beobachtet	Rohrweihe
24.09.2010	Delimara	Vogel mit Schussverletzung beobachtet	Graureiher
16.09.2010	Santa Lucija (Gozo)	toter Vogel mit Schussverletzung gefunden	Turmfalke
22.09.2010	Bahrija Küste	Vogel mit Schussverletzung gefunden	Rohrweihe
?	Mizieb	toter Vogel mit Schussverletzung gefunden	Ziegenmelker

Tabelle 4: Fang von geschützten Arten:
Insgesamt 15 Fälle (8 Arten)

Datum – date	Ort – location	Fangmethode - trapping method	Art - species	Kommentar - comment
12.09.2010	St. Thomas Bay	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter identifiziert, Netz von Polizei abgebaut
14.09.2010	Bahrija	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter identifiziert und gefilmt, 1 Plastiklockvogel beschlagnahmt
14.09.2010	Zurrieq	Klappnetz, lebende Lockvögel	Ortolan, Rotkehlpieper, Kurzzeihenlerche	Täter identifiziert, gefilmt und verhaftet, 6 lebende Lockvögel von Polizei beschlagnahmt
16.09.2010	Santa Lucija area (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter identifiziert, gefilmt und am Fangplatz verhaftet, 3 lebende Mornellregenpfeifer beschlagnahmt
16.09.2010	Santa Lucija area (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter nicht identifiziert
16.09.2010	Gharb (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Fänger flüchtet unerkant
16.09.2010	San Lawrence (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter nicht identifiziert

17.09.2010	Dingli	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Goldregenpfeifer	Täter identifiziert, gefilmt und am Fangplatz verhaftet, Polizei beschlagnahmt 2 Lockvögel
18.09.2010	Xemxija	Käfigfalle	Singvögel spec.	Täter identifiziert, gefilmt, Polizei leitet Strafverfahren ein
25.09.2010	Santa Lucija area (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Polizei gerufen, Täter entkommen
25.09.2010	Santa Lucija area (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Polizei gerufen, Täter entkommen
25.09.2010	San Lawrence (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Fänger flüchtet unerkant
25.09.2010	Gharb (Gozo)	Klappnetz, elektron. Lockvogel	Mornellregenpfeifer	Täter nicht identifiziert
25.09.2010	Delimara	Klappnetz, elektron. Lockvogel	unbest. Limikole	Fänger flüchtet unerkant
25.09.2010	Santa Lucija area (Gozo)	Käfigfalle	Turteltaube, Singdrossel, Star, Kurzzehenlerche	Falle der Polizei gezeigt und Anzeige erstattet

3.1. Einsatz elektronischer Lockgeräte

Im Unterschied zu früheren Einsätzen fanden im Herbst 2010 keine gezielten nächtlichen Suchaktionen zur Kartierung der Standorte elektronischer Lockgeräte statt. Im Rahmen der normalen Beobachtungstätigkeit am Tage wurden von den Teams insgesamt 19 Mal elektronische Wachteln sowie ein elektronischer Goldregenpfeifer registriert. Dazu kommen weitere 12 Lockvögel, die von Vogelfängern zum Fang geschützter Mornell- und Goldregenpfeifer eingesetzt wurden (siehe Tab 3.4.).

3.2. Kontrolle des Jagdschutzgebietes „Mizieb“ am 20.09.2010

Nachdem im letzten Jahr der Fund von mehr als 220 toten Greifvögeln, Reiher und anderen geschützten Arten in einem Waldstück bei Manikata auf der ganzen Insel Entsetzen und europaweit Proteste von Vogelschützern und Politikern ausgelöst hatte, durchsuchten am 20.09.2010 rund 50 Mitarbeiter von Birdlife Malta (BLM) und dem Komitee weitere Bereiche dieses Waldes. Das Ergebnis ist niederschmetternd: Die Wilderei in diesem von der maltesischen Jägervereinigung verwalteten Waldstück geht offenbar ungebremst weiter. Bei der Aktion wurden 85 weitere frische Kadaver und ältere Überreste geschützter Arten entdeckt, darunter 20 Rohrweihen, 4 Baumfalken, 4 Wiesen- oder Steppenweihen, 4 Wiedehopfe, 2 Wespenbussarde, 2 Turmfalken, 2 Bienenfresser sowie zahlreiche unbestimmte Falken und Singvögel. Alle Tiere lagen unter großen Steinen oder unter Müllresten, wo sie von Unbekannten versteckt wurden. Zu einem Zwischenfall kam es, als zwei Jäger einer 26jährigen Komiteeaktivistin auflauerten und versuchten, ihr einen Beutel mit eingesammelten Vögeln zu entreißen. Die zur Hilfe gerufene Polizei konnte beide Täter stellen und leitete ein Strafverfahren ein. Der Fall wird im Februar 2011 vor einem Gericht in Valletta verhandelt.

Bei einer anschließenden Pressekonferenz wurden die traurigen Funde den Medien präsentiert. Mit einem großen Banner wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die

maltesischen Behörden seit einem Jahr bisher weder ein Untersuchungsergebnis veröffentlicht noch eine offizielle Stellungnahme zu dem im Herbst 2009 aufgedecktem Massaker abgegeben haben, noch gezielte Maßnahmen zur Eindämmung der Wilderei in diesem unübersichtlichem Gebiet getroffen haben. Sprecher des Komitees und von BLM forderten den für die Jagd zuständigen Premierminister Lawrence Gonzi dazu auf, endlich Maßnahmen gegen die Wilderei in Mizieb einzuleiten und illegal errichtete Jagdhütten entfernen zu lassen. Vor laufenden Kameras schlug daraufhin ein wild gewordenes Vorstandsmitglied des maltesischen Jagdverbandes dem Komitee-Pressesprecher ins Gesicht. Dank der schnellen Reaktion unseres Sicherheitspersonals, das den Angreifer sofort kampfunfähig machte, konnte Schlimmeres verhindert werden. Der Jagdfunktionär wurde später wegen des Angriffs zu einer Geldstrafe von 100 Euro verurteilt.

Eine ausführliche Dokumentation über den „Vogelfriedhof“ von Mizieb – erstellt vom Komitee und von BLM - wurde mittlerweile sowohl der maltesischen Regierung als auch der EU-Kommission in Brüssel übergeben.

4. Bewertung

Die von den Teams gemachten Beobachtungen zeigen, dass die Wilderei auf Malta im Herbst nach wie vor weit verbreitet ist und ein großes Problem für den Erhalt bedrohter Vogelarten, insbesondere ziehender Greifvögel, darstellt. Da wir mit unseren Teams nie mehr als maximal 5% der für die Jagd geeigneten Inselfläche abgedeckt haben, repräsentieren die von uns erhobenen Daten naturgemäß nur einen sehr kleinen Teil der tatsächlich während des Einsatzzeitraumes begangenen Verstöße. Zusätzlich zu den vom Komitee dokumentierten Fällen wurden von unserem Partnerverband *Birdlife Malta* im gleichen Zeitraum weitere 461 Verstöße, darunter 78 Fälle von Jagd auf geschützte Arten und 44 Funde geschützter Arten mit Schussverletzungen registriert (Raptor Camp 2010 Report).

Ein Vergleich der Daten aus dem Herbst 2010 mit den im Rahmen der Herbsteinsätze 2007 bis 2009 gemachten Beobachtungen ist aufgrund der voneinander abweichenden Einsatzzeiträume, unterschiedlich starker Zugaktivitäten, der variierenden Anzahl und Erfahrung der eingesetzten Teams und einer zunehmenden „Anpassung“ der Wilderer an unsere Arbeitsweise nur sehr eingeschränkt möglich. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Anzahl der von uns pro Team und Einsatztag registrierten Fälle von Jagd auf geschützte Arten (Summe aller Fälle von Abschuss, Anschuss, Beschuss, Funde und Beobachtungen geschützter Arten mit Schussverletzungen) seit 2007 auf etwa die Hälfte gesunken ist. Auch wenn dies aufgrund der beschriebenen Faktoren kein wissenschaftlicher Nachweis für einen Rückgang der Wilderei ist, gibt diese Entwicklung doch Anlass zur Hoffnung. Natürlich muss man dabei berücksichtigen, dass unsere Daten nur einen Ausschnitt von zwei Wochen innerhalb einer mehr als drei Monate langen Jagsaison repräsentieren. Was vor und nach unseren Einsätzen an den Schlafplätzen der Greifvögel (und an den Fangplätzen der Vogelfänger) geschieht, ist außerhalb von Malta weitgehend unbekannt. Beobachtungen lokaler Vogelschützer und die Funde toter Greifvögel sowie zahlreicher anderer geschützter Arten im Waldstück bei Mizieb weisen daraufhin, dass der Jagddruck dort in den Wochen vor und nach unseren Einsätzen deutlich höher ist als während der Anwesenheit unserer Teams an den Schlafplätzen.

5. Dank

Wir danken allen Teilnehmern der diesjährigen Camps und besonders unseren maltesischen Mitarbeitern für ihren mutigen und selbstlosen Einsatz zum Schutz unserer Vogelwelt. Die Durchführung der Camps, insbesondere der Transport, die Unterbringung und die Sicherheit der freiwilligen Helfer, kostet eine Menge Geld und ist nur Dank der Hilfe zahlreicher Spender und Förderer möglich. Ihnen allen ist an dieser Stelle besonders zu danken. Besonders unterstützt wurden wir in diesem Jahr von der Stiftung Pro Artenvielfalt, die unsere Camps auf Malta mit einem hohen vierstelligen Betrag gefördert hat.

Bonn, Dezember 2010

*Komitee gegen den Vogelmord e.V.
An der Ziegelei 8, D-53127 Bonn
Tel.: +49 228 66 55 21
Fax: +49 228 66 52 80
Email: CABS@komitee.de*

Internet: www.komitee.de



Abbildung 1: Beschlagnahme von verbotenen Fangnetzen durch die Polizei nach einem Hinweis des Komitees – *Police seize illegal clapnets in Gozo after a CABS tipp-off*



Abbildung 2: Geschossener Ziegenmelker, gefunden in Mizieb – *shot Nightjar, found in Mizieb*



Abbildung 3: Geschossener Turmfalke, gefunden in Santa Lucija (Gozo) – *shot Kestrel, found in Santa Lucija (Gozo)*



Abbildung 4: Polizist mit an einem vom Komitee observierten Fangplatz beschlagnahmten lebenden Lockvögeln (Kurzzehenlerchen und Rotkehlpieper) – *ALE officer with seized decoys (Short-toed Larks and Red-Throated Pipits) from a trapping place which was observed by CABS volunteers.*



Abbildung 5: Komiteemitarbeiter und Polizisten suchen nach Jagdopfern. Im Vordergrund liegen geschossene Rauchschwalben – *CABS volunteers and ALE officers search for dead birds. Shot Barn Swallows in the foreground.*



Abbildung 6: Der deutsche Botschafter auf Malta, seine Exzellenz Bernd Braun, besucht das Komitee-Vogelschutzcamp – *The german ambassador on Malta, HE Bernd Braun, visits the CABS birdprotection camp*



Abbildung 7: Pressekonferenz in Mizieb - *Press conference in Mizieb*